

„Painting 2.0“ im mumok: Malerei ist nicht tot

Die Malerei ist in der Bilderflut des Informationszeitalters nicht untergegangen. Das soll die neue Ausstellung „Painting 2.0 Malerei im Informationszeitalter“ im Museum Moderner Kunst (mumok) erzählen. Eine „fruchtbare“ Wechselbeziehung mit 230 Werken von 100 Künstlern wird dabei gezeigt.

„Wir haben uns gefragt, weshalb das Medium Malerei zunehmend an Bedeutung gewinnt in einer Zeit, in der die Zirkulation immaterieller Bilder immer mehr zunimmt“, umriss Kuratorin Manuela Ammer bei der Präsentation der Schau am Freitag die Ausgangslage für das Projekt, das gemeinsam mit dem Münchner Museum Brandhorst realisiert wurde, wo die Ausstellung bis Ende April zu sehen war. Klar sei, dass die Malerei keinen Rückzug, sondern eine dezidierte Auseinandersetzung angetreten habe, zeigte sich auch Brandhorst-Direktor Achim Hochdörfer überzeugt.

zurück 1 von 13 weiter



Painting 2.0: Malerei im Informationszeitalter / Expression in the Information Age

Dieser These nähert man sich in drei Kapiteln, welche die vom Büro Kuehn Malvezzi als ebenso subtiler wie lenkender Parcours gestaltete Schau gliedern. „Geste und Spektakel“ widmet sich dem Umgang der Malerei mit der aufkommenden Spektakelkultur, wofür Aktionskünstlerinnen wie Niki de Saint Phalle und ihre Schießbilder oder Martin Kippenbergers Konzept stehen, eigene Bilder zu zerstören und stattdessen deren fotografische Reproduktionen auszustellen.

Malerei vergangener Jahrzehnte

„Exzentrische Figuration“ nähert sich hingegen den Vorstellungen von Körperlichkeit, die sich unter dem Einfluss der veränderten technischen Möglichkeiten wandelten und dem vermeintlichen Gegensatz von Technik und Menschlichem neue Zugänge entgegenstellen. Resolute Frauen wie Maria Lassnig oder Elizabeth Murray dominieren hier.

Und schließlich beleuchtet „Soziale Netzwerke“ das gängige Schlagwort und bindet dieses an Vorläufer der digitalen Communitys wie Andy Warhols Factory oder die feministischen

Veranstaltungshinweis

„Painting 2.0: Malerei im Informationszeitalter“, mumok, Museumsplatz 1, 1070 Wien, von 4. Juni bis 6. November. Geöffnet montags 14.00 bis 19.00 Uhr, ansonsten täglich von 10.00 bis 19.00 Uhr, donnerstags bis 21.00 Uhr.

Künstlerinnen der New Yorker A.I.R. Gallery. Am Ende steht ein denkbar breiter Gang durch die Verästelungen der Malerei in den vergangenen Jahrzehnten, eine offene Landkarte durch Wege und Irrwege - ebenso zugänglich wie sinnstiftend.



Foto/Grafik: Painting 2.0: Malerei im Informationszeitalter / Expression in the Information Age

Weitere Ausstellungen

Apropos Bilderflut: „Painting 2.0“ ist nicht die einzige Ausstellung, die ab Samstag die Interessierten ins mumok locken soll. Die beiden Litauerinnen Pakui Hardware (deren Künstlernaame sich von einer hawaiianische Existenzgottheit herleitet) haben im zweiten Untergeschoß unter dem Titel „Vanilla Eyes“ eine zweigeteilte Installation konstruiert. „Es gleicht einem Brutkasten für noch unbekannte Wesen der Zukunft“, deutete mumok-Direktorin Karola Kraus am Freitag das Werk.

Und schließlich ist auch noch die seit 12. Mai geöffnete Schau „Wir Wegbereiter. Pioniere der Nachkriegsmoderne“ bis 5. März 2017 zu sehen, die sich mit Viktor Matejka und Werner Hofmann zwei der zentralen Persönlichkeiten der mumok-Geschichte samt ihrer Sammlungsleidenschaft widmet. „Wir können uns auf einen turbulenten Sommer freuen“, ist Kraus überzeugt.

Link:

- „[Painting 2.0](https://www.mumok.at/?q=de/events/ausstellungseroeffnung-6)“ <<https://www.mumok.at/?q=de/events/ausstellungseroeffnung-6>>

Publiziert am 03.06.2016

Zwei Klicks für mehr Datenschutz: Erst wenn Sie dieses Feld durch einen Klick aktivieren, werden die Buttons aktiv, und Sie können Ihre Empfehlung an Facebook, Twitter und Google+ senden. Schon beim Aktivieren werden Informationen an diese Netzwerke übertragen und dort gespeichert. Näheres erfahren Sie durch einen Klick auf das i.

- nicht mit Facebook verbunden Social-Media-Dienste aktivieren



- nicht mit Twitter verbunden



- nicht mit Google+ verbunden



- **Zwei Klicks für mehr Datenschutz: Erst wenn Sie dieses Feld durch einen Klick**

aktivieren, werden die Buttons aktiv, und Sie können Ihre Empfehlung an Facebook, Twitter und Google+ senden. Schon beim Aktivieren werden Informationen an diese Netzwerke übertragen und dort gespeichert. Näheres erfahren Sie durch einen Klick auf das i. <<http://orf.at/stories/socialmedia>>